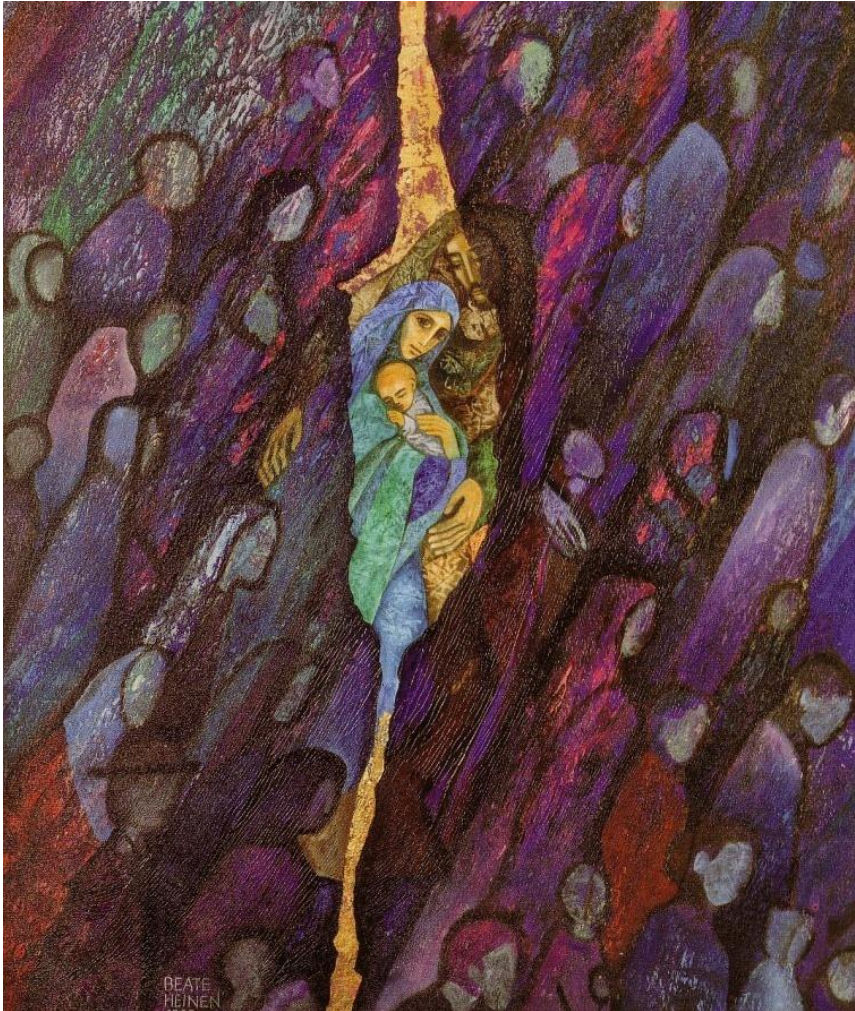


WEIHNACHTEN und danach...

Gebete, Bilder, Texte zur persönlichen Besinnung



«Riss» von Beate Heinen

«Immanuel», d.h. «Gott mit uns» -
mitten drin!

«Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen **Immanuel** geben, das heißt übersetzt: **Gott mit uns.**» (Matthäus 1,23)

Von den verschiedenen Bezeichnungen, die für den versprochenen Retter verwendet werden, ist mir diese besonders lieb: «Immanuel – Gott mit uns!»

Das ist die Weihnachtsbotschaft in Kurzform.

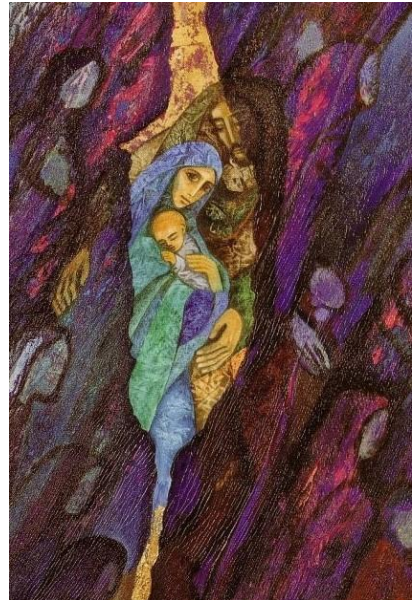
Das Bild von Beate Heinen bringt es treffend zum Ausdruck:

Da ist nichts von Krippen-Idylle mit Samt und Seide und süßen Engelchen. Nein, es zeigt: ER ist mit uns in den realen Umständen dieser Welt und des Lebens, mitten in der Hektik, auf der Flucht...

Ich bin verbunden mit einer Schwesterngemeinschaft in Kamerun mit Namen «Emmanuel Sisters». Infolge des seit Jahren dauernden Unruhen und kriegerischen Auseinandersetzungen musste auch der Grossteil von ihnen fliehen und eine neue Bleibe finden. Unter schwierigsten Umständen bleiben sie ihrem Auftrag treu, beten, kümmern sich weiter um behinderte Menschen, nehmen Geflüchtete auf, teilen, was sie haben. Und sie feiern Feste! All das wächst aus der Gewissheit, die in ihrem Namen ausgedrückt ist: Emmanuel – Gott mit uns!

ER sucht nicht die idealen Umstände. ER kommt, wo man ihn ersehnt und einlässt! Davon spricht auch die nebenstehende Geschichte vom «Christkind in der Garage». In der Adventszeit haben wir diesen Text an einer Segensfeier für Frauen aus dem Sexgewerbe gelesen und besprochen. Mich hat es berührt, wie überzeugt die meisten sich geäußert haben: Ja, das Jesuskind wird in die Garage und in den alten Kinderwagen kommen. Es lässt keinen Ort aus! Ja: «Christus wird geboren in den Schmerz der Zeit». Das will uns weiterhin

bewegen, auch wenn die Weihnachtsdeko abgeräumt ist!



Das Christkind in der Garage nach Werner Reiser, gekürzt

Eine Lehrerin, Frau Just, hat ihren Kindern die Weihnachtsgeschichte erzählt. Nun dürfen sie dazu Bilder malen. Frau Just geht durch die Reihen und schaut die Bilder an: Ein Stall, Maria und Josef mit dem Kind in der Krippe, Hirten, Ochs und Esel – alles wie üblich. Aber nein – ein Mädchen, Liane, hat ganz anderes gemalt: So etwas wie eine Garage mit zwei Autos darin, in der Mitte ein alter Kinderwagen, dazu eine Frau und ein Mann beide in Jeanshosen, darüber ein Stern mit einer Glühbirne.

Die Lehrerin fragt: «Warum hast du nicht Stall und Krippe gemalt? Wo sind Ochs und Esel?» Liane sagt trotzig: «Einen Stall habe ich noch nie gesehen. Wo ich wohne, gibt es keine Ochsen und Esel. Was ist eine Krippe? Ich male nur, was ich kenne.»

Frau Just versteht – und fragt weiter: «Aber wo ist das Jesuskind? Der Kinderwagen ist ja leer!» Mit Tränen in den Augen antwortet Liane: «Ich weiss nicht, ob Jesus sich hier in diesen alten Kinderwagen legen würde, zwischen die Autos. Vielleicht würde er lieber zurück in den Himmel gehen.» Da wird Frau Just auch ratlos und sagt zögernd: «Wir wollen darüber nachdenken und morgen nochmals darüber sprechen.»

Am Ende der Stunde hängt Frau Just die besten Zeichnungen an die Wand. Auch die von Liane – weil sie etwas Eigenes gemalt hat. Später findet in diesem Zimmer ein Elternabend statt. Ein Vater, Herr Kaup, kommt versehentlich eine halbe Stunde zu früh. Er schaut sich etwas gelangweilt die Zeichnungen an – und bleibt verwundert vor Lianes Bild stehen. Das ist ja originell, denkt er, aber wo ist das Baby? Vielleicht hatte die Schülerin keine Zeit mehr, es zu malen. Herr Kaup ist Graphiker von Beruf. Es juckt ihn in den Fingern. Er findet in seiner Tasche einen Kugelschreiber und zeichnet in den leeren Kinderwagen ein wunderschönes Baby.

Am nächsten Morgen kommen die Kinder wieder. Liane schaut mit grossen Augen auf ihr Bild. Dann ruft sie überglücklich: «Ein Wunder, Frau Just, ein Wunder ist geschehen! Das Jesuskind ist von selbst in meine Garage gekommen. Und es ist so schön, wie ich es nie hätte malen können!»

Christus wird geboren in den Schmerz der Zeit

1 Christus wird geboren
in den Schmerz der Zeit.
Öffne deine Ohren,
taube Christenheit.

2 Hör den Schrei der Armen
und der Engel Lied.
Gott will sich erbarmen,
wo er Elend sieht.

3 Christus wird geboren
in den Hungertod.
Öffne deine Hände,
brich für ihn das Brot.

4 Teile mit den Armen
und der Hirtenschar.
Gott will sich erbarmen,
er speist wunderbar.

5 Christus wird geboren
in die Dunkelheit.
Öffne deine Augen,
blinde Christenheit.

6 Sieh die Not der Armen
und das Kind im Stall.
Gott will sich erbarmen,
hier und überall.